Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 77 (2015)

Heft: 1: Gestalten

Artikel: Gestalten - Projekte gemeinsam leben : Projekte für die Schule

Autor: Gabathuler, Sandra / Cathomas, Nadia / Gabathuler, Anita

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gestalten - Projekte gemeinsam leben

Projekte für die Schule

Projekte in der Schule sind immer wieder eine gute Gelegenheit, den Teamgeist unter den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern zu stärken. Sie fordern von allen Beteiligten enorm grossen Einsatz über längere Zeit und sind wichtig für die Entwicklung einer guten Schulhauskultur.

VON SANDRA GABATHULER, LEHRPERSON TEXTILES GESTALTEN UND HAUSWIRTSCHAFT, LENZERHEIDE

Lehrpersonen und Kinder werden gezwungen am gleichen Strick zu ziehen, was anfänglich nicht immer einfach ist. Die klassen- und fächerübergreifende Zusammenarbeit führt jedoch immer wieder zu unerwarteten und positiven Erfahrungen. Gestalten und Kreativ-Sein macht Freude.

Die folgenden zwei Beispiele wurden erfolgreich durchgeführt:

Eier für das Osterfest

Mit einem kleinen Inserat wurde Werbung gemacht, dass in der Schule Luven Eier für das Osterfest bemalt werden, welche von der Bevölkerung gekauft werden können. Der Andrang war riesig, und es wurden so viele Eier gekocht, wie man sie noch nie auf einmal gesehen hatte.

VON NADIA CATHOMAS, LEHRPERSON TEXTILES GESTALTEN UND HAUSWIRTSCHAFT

In Gruppen wurden die Eier mit verschiedenen Techniken dekoriert, wobei die Gruppen aus Kindergartenkindern bis 6.Klässlern bestanden. Dadurch konnten die Techniken altersgerecht angepasst werden. Es war schön und beeindruckend zu beobachten, wie die «Grossen» den «Kleinen» behilflich waren.

Die dekorierten Eier wurden in die verzierten Schachteln gefüllt und schön eingepackt. Danach hiess es, die Eier auszuliefern. Dafür wurden die Schachteln nach Bestellung und Quartier zusammengestellt, auf verschiedene Anhänger und andere Transportmittel geladen und von einzelnen Schülergruppen persönlich ausgeliefert. Von Tür zu Tür durften die Kinder Komplimente und die entsprechende Bezahlung für ihre Arbeit einsammeln.

Die Erfahrung, welche positiven Auswirkungen solch ein einfaches Projekt haben kann, war für alle Beteiligten sehr eindrücklich. Einen Tag lang wurden «nur» Ostereier dekoriert. Während die Kindergartenkinder es genossen, in den Schulzimmern der Grossen sein zu dürfen und mit ihnen etwas herzustellen, gingen die Primarschüler völlig in ihrer Rolle als «Lehrer» für die Kleinen auf. Diese einzigartige Atmosphäre konnte niemand vorher erahnen und gerade deshalb wurde dieses kleine Projekt für die Lehrpersonen so wertvoll und erfolgreich.

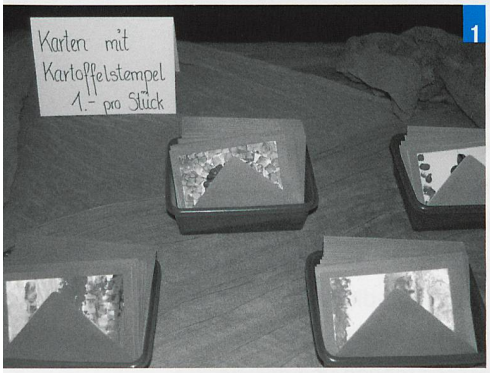
Vom Kartoffelacker zum Kartoffelfest

Die Lehrpersonen wollten ein Schulprojekt durchführen, das fächer- und klassenübergreifend gestaltet werden kann. Was eignet sich da besser als Kartoffeln? Die Kirchgemeinde stellte uns grosszügigerweise einen Acker direkt neben dem Schulhaus zur Verfügung. Dieser Acker wurde von einem Bauern in den Frühlingsferien maschinell vorbereitet, so dass die Lehrpersonen mit ihren Klassen nach den Ferien die Feldeinteilungen vornehmen konnten. Es wurden verschiedene Sorten angepflanzt, um später dann die Vielfalt der Kartoffeln erkennen zu können.

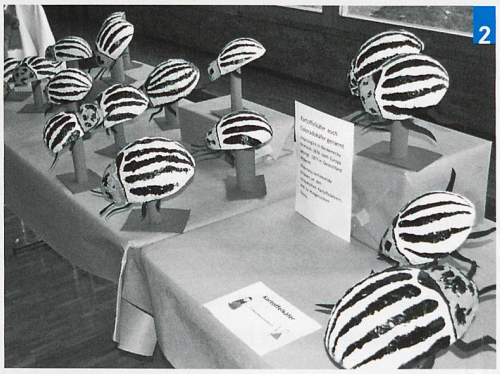
VON ANITA GABATHULER, LEHRPERSON TEXTILES GESTALTEN, DOMAT/EMS

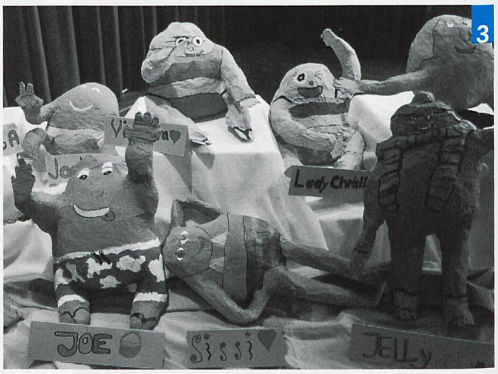
Nach dem Anbau besuchten die Klassen regelmässig den Acker um das Wachsen zu beobachten, Unkraut zu jäten, den Boden zu lockern, die Pflanzen zu giessen, die Kartoffelkäfer zu «jagen» und schlussendlich die Kartoffeln zu ernten. Parallel dazu erfuhren die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts viel Wissenswertes rund um die Kartoffel. Theorie und Praxis wurden miteinander verbunden, was wiederum ein optimales Lernen ermöglichte.

Gleichzeitig wurde im Textilen und Technischen Werken sowie im Bildnerischen Gestalten dieses Thema ebenfalls in Angriff genommen. Es wurden ganz viele Sachen hergestellt, die anlässlich des Kartoffelfestes ausgestellt oder sogar verkauft wurden:

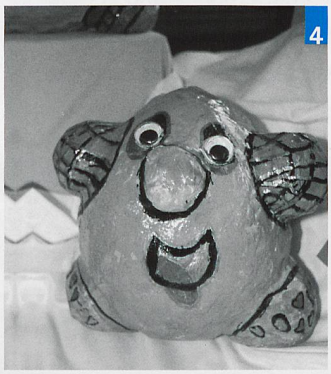


1

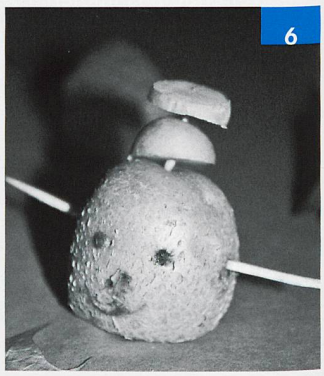

2

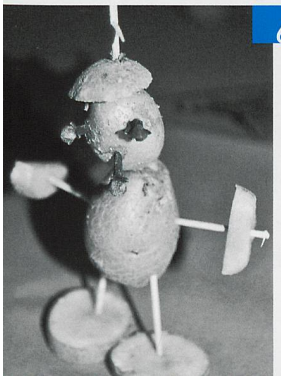


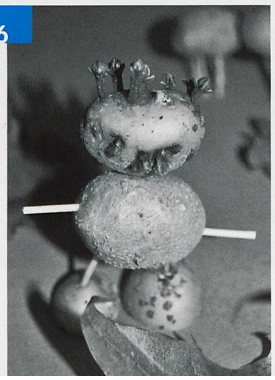
3

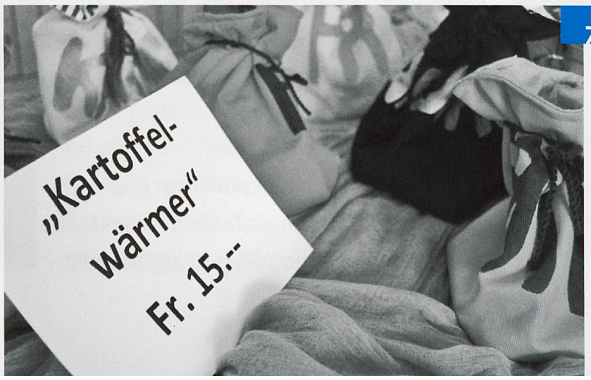

4

5

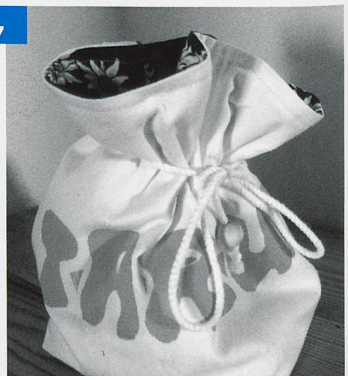

6


6





7



1 Die **Kindergartenkinder** bedruckten ganz fleissig Karten mit Kartoffelstempeln, die sie stolz am Markt verkauften.

2 Die **2.Klässler** kleisterten den grossen Feind der köstlichen Kartoffeln, nämlich den Kartoffelkäfer, und malten ihn anschliessend an. Die wunderschön gestalteten Kartoffelkäfer schmückten die Ausstellung.

3 Die **Mittelstufe** wagte sich an die Künstlerin Niki de Saint-Phalle heran und formte in diesem Stil Kartoffelfrauchen und -männchen, die dann gekleistert und angemalt wurden. Im Bildnerischen Gestalten und Technischen Werken lernten die Schülerinnen und Schüler die Künstlerin und ihre Arbeiten kennen.

4 Eine andere Klasse gestaltete Kartoffelsparkassen. Auch diese wurden gekleistert und bunt angemalt.

5 Kartoffeln vom eigenen Acker sollten an die Besucher verkauft werden. Doch nicht einfach wie in einem Lebensmittelladen! Deshalb druckten Schülerinnen und Schüler mit selbst hergestellten Kartoffelstempeln jeweils das Wort Kartoffel in verschiedenen Sprachen auf schöne Baumwollsäckchen.

6 Die **6.Klässler** bedruckten und nähten im Handarbeitsunterricht «Gschwelltisäckli». Mit Schablonendruck kam das Wort «Kartoffel» wieder in verschiedenen Sprachen auf das «Gschwelltisäckli». Die dreissig entstandenen «Gschwelltisäckli» waren nach 45 Minuten ausverkauft.

7 Anlässlich des Kartoffelfestes gab es eine Festwirtschaft, an der Getränke und diverse Kartoffelspeisen, wie Raclette mit Gschwellti, Kartoffelsalat mit Wienerli und auch der Klassiker Pommes frites verkauft wurden. Dazu stellten die Unterstufenkinder tolle Tischdekorationen aus Kartoffeln her.

Das ganze Projekt war schlussendlich ein voller Erfolg. Die Kinder reden heute noch davon. Die Freude der Kinder motiviert uns, nochmals ein solches Projekt auf die Beine zu stellen und durchzuführen, dies jedoch zum Thema Mais. Es fordert von allen Beteiligten, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonen, über längere Zeit enorm grossen Einsatz. Aber es fördert den Teamgeist ausgesprochen.

Diverse Projekte machten Spass und waren viel mehr als nur Zeichnen, Werken und Handarbeit, denn sie verbinden Theorie und Praxis. Sie verknüpfen Denken und Handeln, trainieren Durchhaltevermögen und Zielstrebigkeit, aktivieren beide Hirnhälften und verbessern die Feinmotorik ohne gross an die schulischen Lernziele zu denken. Erfolgreiche Projekte fördern die Freude am Gestalten auf allen Ebenen. Sie bleiben lange in guter Erinnerung.

Die Freude am Gestalten bleibt nicht nur in der Schule, sondern wird durch vielseitige öffentliche Anlässe auch an die Bevölkerung weitergegeben und findet einen festen Platz im Alltag.

EINE GUTE SCHULE IST FÜR MICH, WENN...

sie zukunftsorientiert, innovativ und kommunikativ ist!

Nach der Einführung des neuen Schulgesetzes mit gleichzeitiger Abschaffung von Kleinklassen ist es wichtig, dass Kinder weiterhin sowohl gefördert als auch gefordert werden. Eine gute Schule, die von einer zukunftsorientierten, innovativen Schulleitung geführt und von einem engagierten Schulrat politisch unterstützt wird und deren Ziele von einer kompetenten Lehrerschaft umgesetzt werden, kann diese individuelle Förderung der Schüler und Schülerinnen unter einen Hut bringen. Eine erfolgreiche Schule zeichnet sich ausserdem durch einen effizienten Austausch unter Behörden, Schulleitung und Lehrerschaft zum Wohle der Kinder und Jugendlichen aus. Die offene und konstruktive Kommunikation zwischen Schule und Eltern ist Voraussetzung, um aufkommende Probleme im Keim zu ersticken und trägt somit zu einer guten Gesamtatmosphäre an der Schule bei. Um als Schule den gesellschaftlichen Ansprüchen zu entsprechen, ist heute auch eine kompetent betreute Kita ein «Muss» für jede gute Schule.

RICCARDO RAVO, SCHULRATSPRÄSIDENT ST. MORITZ